

Verbundkatalog Kalliope

Eyeless in Gaza.

Mann, Klaus

New York, 1936-12-00

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Eyelen in Gaga.

Der englische Schriftsteller Aldous Huxley hat es -
da kann gar keine Frage sein - bei den
gelehrtesten Männern und bei den begabtesten
Engländern als Gegenstand. Man kann seinen
Arbeiten - in einem komplexen und sehr
jahrzehntigen Roman-Kompositionen; in einem,
mit einer sehr bestimmten Nachlässigkeit, gleich-
sam wie nebenbei hingeleisten Kunstgelehrsamkeit,
in einem wissenschaftlichen, höchst interessanten
wissenschaftlichen Prosa - gibt es sich gut
bewundern. Und deshalb, bewundernswürdig und
wichtig mit ^{in dieser Hinsicht} dem neuen Roman,
"Eyelen in Gaga." Die Vorzüge - Klarheit
und Prägnanz - werden nicht gut sein,
wenn sie mit der "Pluralität" der
Kontexten: "Eine Geschichte von einem
der bei den Wissenschaften immer noch offenen
Probleme heißt: Was ist Fairbank?"

In der Tat sagt sich Aldous Huxley
mit einer intellektuellen - kühnen Diskretion
an die großen und aktuellen Themen
unserer Existenz - und zwar sowohl
innerhalb als auch außerhalb

Kollektives - gesellschaftliches Dasein. Es ist ein
 nimmt es, die Frage zu stellen - und
 zu beantworten: Wie soll der Mensch
 leben? Wie sollen die Menschen leben?
 Wo ist der Ausweg aus der bitteren und
 Armut, durch die unsere Gesellschaft
 leidet? Wie kommt der Name der
 Humanität, ^{um das sich} ~~um das sich~~ unsere Sehnsucht
 bezieht? Wo ist die Hilfe? Wo ist
 die Rettung?

Der Roman "Eggen in Europa" wird
 ganz bestimmt von diesem höchst dring-
 lichen, höchst bedeutsamen Fragenkomplex.
 Er behandelt unter anderem es sich von
 einem fiktionalen Asiaten H., so
 einem Blick von einem westlichen
 Punkt "Point Counter Point." Hemley
 was bei jeder immer aus der Beobachtung,
 der Spätheute, der Neugierigen, der Unbe-
 achteten. Es hatte alle intellektuellen
 Tugenden, jeden Charme, jeden Witz;
 aber es hatte die Liebe nicht. Es
 war dem Menschen, der es nicht liebte,
 nicht mehr. Das wollte er, und niemand

Licht w. - Über die Kunst der und Spöckigkeit
 des wahren Meisters - das immer vom Verstand
 kontrolliert wird - hat w. in "..." , noch
 einmal gesagt. Anthony Beech - Soziologe
 und Schriftsteller; die größte ^{Person} Figur des
 Romans - ist als ^{die} furchterregende Figur
 nicht unbekannt. In der Zeit der
 Schriftsteller des Gewissens sind sich
 nicht. Anthony ist der Zögling, der Kunst,
 der Beherrschung - bis zu der Verwundung
 steht. Er ist eben diese Verwundung, die
 nicht der Schriftsteller ist. Ich werde
 nicht durchgelesen sein haben nicht -
 und dann der wird später noch sein werden
 haben wird.

Von Anthony Beech, können sind ... mit
 Plutarch ... die anderen Figuren ...
 Sie alle haben die Frau: Wie soll
 ich leben? Und die Antwort kommt
 immer: So geht es nicht.

Mary Ambury - wie sie gelöst sein kann
 als Lebensgefühl. Alle Gefahren, denen sie
 unterliegt, sind nicht Hurdles, sie sind

~~F~~ Furcht, wie man es am Südwest
wird beim Fahren mit - schiedlich
geworden sein - einfach durch die
Furcht einer unkontrollierten Bewegung -
wie man sich G. nicht zu verhalten
haben - nicht so sehr genau -
wobei man hätte - : dann mit
auch v. der Größe und die
"Offenbarung" d. Aufklärung sein.

haben, um sie doch was zu bilden zu können.
 Das Schicksal ist das Abhängig, der Reiz,
 der Fiktion der mass-dithyrambischen, mit
 der sinnlichen Situation zu finden, das organische
 Ausdrucksformen. Mary A. ist eine
 aussergewöhnliche Person, aber immer noch
 ständige Zeit durch das nicht, sie ist
 wirklich, sie muss nicht werden - und ge-
 macht wird. - Helen, der Fortw. Reiz,
 der nicht, geistig durchschaut. Ent-
 wicklung von Anthony. Zwischen dem
 jungen Kommunisten, Ethel: Gegenstand.
 Sympathische Fiktion. Nais: geistig.
 Opfer der Wesen - geistig. Sie auf-
 wachen. - Mark Starker: bewusst
 Skeptisch: hat, abstrakt, abstrakt.
 Die Kunst, sich zu opfern - aber
 das war? Psychologischer Altruismus,
 etwas immer. - Brian, fähig, mass-
 lichen Tugend. Fiktion der Liebe.
 Sie nicht. Tragische Ende. - Fiktion
 der Nebenfiguren.
 Zeitkritik. Philosophischer. Moral.
 Reaktion. Frage des Stoffes (ne "Wesen")

Aber, mit der höchsten Ambition,
 sich zu erheben. - All die Punkte.

Die Erzählung beginnt mit alten Familien-
porträts, die Anthony Bagot be-
sitzt. Aus den verbleibenden Bildern
steigen die Erinnerungen an Eddies Leben
auf, und so ist alte Eddies Leben wieder
hinter sich wieder lebendig werden. —
~~Der~~ ~~Handley~~ Handley, der mit dem
Wort nur mit der vergessenen M. Thon.
Thonick Thonick verbunden ist, wird
er aufleben, wie sich Handley bei
diesem Thonick gekannt hat. Überhaupt
ist es nicht um einen gewissen Widerwillen
und nicht ohne die halbe Abwehr-
Reaktion und die letzte hohe
Salute gegen die Zeit.

Man bin aber davon überzeugt, dass der
Anteil der neuen Roman in der
Länge als ein mosaikartiges Produkt — ja,
als ein aus dem mosaikartigen Material
bestehend und gewaltig willkürlich.

-6-

Das 1. Axiom: Sie können ... können ...
Tiefen, Klänge, Töne ...
Nennen was bekommen, wie sympathisch ...

A B E R ! ... Diese biologische Philosophie
vom der Übertragbarkeit der Liebe. Was

ist nicht der Fall: — auch der
Ausschlag ist zwischen Hoch- und Spät-
kapitalismus, aber das ist ...

Die Antwort: Diese Erklärung kann nicht
als eine Klärung angesehen werden.

Die Antwort ist im Roman. Und
Abhandlung von einer politischen Philosophie.

("What are you going to do
about it ? ") — Die Widerstände im
der großen Kampfung. — Widerstände
aus der Frauenwelt " Die biologische

Situation. " Die Widerstände können
nicht. Der Kampf selbst kann nicht
mit Liebe — sondern mit Angst,
und in diesem Widerspruch.

Die Kommunikation ist " organisierter
Kampf " — Der Zweck, der der Politik
nicht freigeht. (Was ist Wahrheit ist) —

Gewaltlosigkeit gegen Gewalt ?

Wie kann man das, die Tugend des
Diktators nicht für notwendig halten ...

Übrigens: alle Argumente, die wir gegen
 ihn haben, stehen im Text: Hier
 sind Ethik, Dingen die kommen, Pflicht
 die Verpflichtung usw. Es würde sich
 zu erwägen. — Es ist eine Hand, die
 uns die wir nicht in der Hand. — Die der
 Naturgewalt der Liebe kommen gelassen
 hat, wird es erfahren, dass man, wenn
 der Liebe will, nicht den Fall
 Achten muss.

*
 Gemäß: gegen das göttliche Gesetz, das in der
 Zeit nicht fertig wird alle Pflicht. ABER:
 haben wir denn die Macht? Die Pflicht
 werden wir mitgezwungen. Der Kampf
 Kampf mit Leben und Tod muss man
 nicht das Waffen nehmen, wenn man es
 gegen sich ist in der besten Lage.
 nicht beabsichtigt.

Aldous Huxley's neuer Roman.

Von Klaus Mann.

Der englische Schriftsteller Aldous Huxley gehört - da kann gar keine Frage sein - zu den gescheitesten Männern und zu den begabtesten Erzählern der Gegenwart. An jeder seiner Arbeiten gibt es viel zu bewundern: an seinen komplexen und vielschichtigen Roman-Kompositionen; an seinen mit einer raffinierten Nachlässigkeit, unauffällig-bravourös hingelegeten Kurzgeschichten; an seiner intellektuell beziehungsreichen, höchst kultivierten essayistischen Prosa. Und durchaus bewunderungswürdig erscheint mir auch, in vieler Hinsicht, sein neuer Roman, "Eyeless in Gaza". Die Verleger - Harper & Brothers, New York and London - versprechen nicht zu viel, wenn sie auf der "Bauchbinde" ankündigen: Eine Geschichte von heute, die zu den Wurzeln unseres universellen Problems führt: ³⁸Was ist Freiheit?"

In der Tat wagt sich Aldous Huxley mit einer entschlossen - kühnen Direktheit an die grossen und zentralen Themen unserer Existenz - und zwar sowohl unserer individuellen, als auch unserer kollektiv-gesellschaftlichen. Er unternimmt es, die Frage zu stellen - und zu beantworten: Wie soll der Mensch leben? Wie sollen die Menschen leben? Wo ist der Ausweg aus der bitteren und langen Krise, durch die unsere Gesellschaft leidend geht? Wie lautet der Name des Heilmittels, um das sich unsere Sehnsucht bemüht? Wo ist die Hilfe? Wie finden wir unser Heil?

Der Roman "Eyeless in Gaza" wird ganz beherrscht von diesem höchst dringlichen, höchst bedeutsamen Fragenkomplex. Eben dadurch unterscheidet er sich von allen früheren Arbeiten Huxleys, vor allem auch von seinem berühmtesten Buch "Point Counter Point" ("Kontrapunkt des Lebens".) Huxley war bis jetzt immer nur der unbeteiligt

Beobachtende, der spöttisch Neugierige. Er hatte alle intellektuellen Meriten, jeden Charme, jeden Witz, jede köstliche Bosheit; aber "er hatte der Liebe nicht". Er schien selber nur in einem ironisch-kalten Verhältnis zu den Figuren zu stehen, die er mit einer so souveränen Leichtigkeit vor uns hinstellte und lebendig werden liess. Er wusste, was ihm fehlte, und er litt unter dem Mangel an Glut, an menschlicher Wärme im eigenen Herzen. - Ueber die Kühle und Sprödigkeit dieses Herzens - das immer vom Verstand gar zu sehr kontrolliert war - hält er in "Eyeless in Gaza" strenges Gericht. ^{der}Anthony Beavis - Soziologe und Schriftsteller - ist die zentrale Person des Romans, und als autobiographische ~~Figur~~ Figur leicht erkennbar. Er ist der Zögernde, der Kühle, der Gehirnmensch, dem die Liebe fehlt - bis er die grosse Verwandlung erleben darf. Freilich - erst muss er an dem Selbstmord seines besten Freundes mitschuldig geworden sein - einfach durch die Feigheit seines unentschlossenen Herzens -; erst muss seine Geliebte ihn verlassen haben - abgestossen von seiner grausam-überlegenen Kälte -: erst da er so viel verschuldet, so viel gelitten hat, darf er der "Gnade" und der "Offenbarung" teilhaftig sein. Es ist die gleiche "Offenbarung", die über den Schriftsteller Aldous Huxley selber gekommen zu sein scheint - und über die wir später noch zu sprechen haben werden.

Um Anthony Beavis herum sind mit jener unaufdringlichen Meisterschaft, die Huxley vielleicht in stärkerem Grade als irgendein anderer lebender Autor besitzt, die übrigen Figuren des Romans gruppiert. Es sind ihrer viele und recht verschiedenartige. Sie alle scheinen - nicht nur durch ihre Worte, sondern durch ihre ganze Existenz - die Frage zu stellen: Wie soll ich leben? Und die Antwort - die sie uns zwar nicht sagen, aber gleichsam vor-demon-

strieren - ; lautet immer: So geht es nicht.

"So geht es nicht" - demonstriert uns durch ihr blosses Da-Sein und durch ihr bitterlich-frivoles Schicksal Mrs. Mary Amberly, die zu den faszinierenden und unvergesslichen Personen des Romans gehört. Alle Gefahren, an denen sie zu Grunde geht, muss auch der Schriftsteller Huxley in sich haben, um sie solcherart schildern zu können. Ihr Los ist der Absturz, der Ruin, das macabre Elend; sie demonstriert uns das unvermeidliche Fiasko des nur-Ästhetizistischen, nur auf den Reiz, die Sensation erpichten, asozial genussüchtigen, amoralischen Menschen. Sie ist eine amüsante Person, sie plaudert hinreissend, aber es muss grauenhaft schief mit ihr gehen, unsere strenge Zeit duldet sie nicht, sie geht jammervoll vor die Hunde. Sie hat Anthony Beavis verführt und ist seine Freundin gewesen, als sie schon eine erfahrene und routinierte Frau, er noch ein unbeholfener Jüngling war. Später wird ihre Tochter, Helen, Anthonys Geliebte; sie unterscheidet sich von der Mutter durch eine grössere Reinheit des Wesens, durch eine stärkere Leidenschaft und suchende Bemühtheit des Geistes. Von Anthonys spöttisch-wägender Kühle wird sie bald bitter enttäuscht; sie verlässt ihn und findet den schönsten Trost bei einem jungen deutschen kommunistischen Emigranten, Ekki Giesebrecht. Der junge Revolutionär ist ein unbedingt und glühend Gläubiger, gewinnend durch seine Frische, durch seine männliche Zärtlichkeit, durch seinen Mut; nicht ohne dogmatisch beschränkte und nicht ohne naive Züge. Huxley lässt ihn, in einem sehr spannend und erregend geschriebenen Kapitel, zum Opfer der Wesemann-Affäre in Basel werden: Ekki Giesebracht wird von einem Gesellen, in dem wir den fettigen Agenten der Gestapo mit Ekel wiedererkennen, nach Deutschland gelockt, und ist für immer ver-

^m
schwanden.

Ekki wusste, wofür er sich opfert; andere Figuren in Huxleys Buch wollen sich gleichfalls opfern, wissen aber weniger bestimmt, wofür. Anthonys rührender Jugendfreund Brian, zum Beispiel, geht an einem falsch-moralischen Ideal zu Grunde, das ihm von seiner Mutter eingepflichtet worden ist. Er fürchtet sich vor der Liebe, jeder Kuss bedeutet ihm die Sünde - und so können die bittersten und überflüssigsten Komplikationen mit seinem Mädchen nicht ausbleiben: Komplikationen übrigens, an denen Anthony seinerseits nicht unschuldig ist. Brian, in ~~seiner~~ der Ratlosigkeit seines edlen und verwirrten Herzens, bringt sich jämmerlich um; das geschieht im Sommer 1914, es bricht eben der Weltkrieg aus, aber Brian denkt nur an seine Sünden und an seinen Gram über den Verrat des Freundes. - Auch ein anderer Freund Anthonys, Mark Staithes, sucht das Opfer; aber er ist weniger empfindsam als Brian, er hat keine moralischen Vorurteile, er ist der merkwürdige Typ eines heroischen Skeptikers - hart, asketisch, zu jedem Abenteuer bereit, im Grunde an allem uninteressiert, ausser an der Gefahr. Da er an allem zweifelt und nichts auf dieser Erde kennt, für das es sich ihm lohnte sein Leben in Gefahr zu bringen; andererseits aber sein Leben unbedingt in Gefahr bringen möchte und entschlossen ist, es nicht für so minderwertige und abgenutzte Ideale, wie etwa die nationalistisch-imperialistischen welche sind, zu riskieren, stürzt er sich in eine ziemlich sinnlose und phantastische Unternehmung: in eine Art von wildem Putsch-Versuch in Mexico - niemand begreift genau, wem zu Gefallen und gegen wen. Jedenfalls bringt er Leiden und Katastrophen mit sich -: eben genau jene extremen Erlebnisse, nach denen Mark Staithes, der Skep-

tiker mit der Ambition zum Heroischen, sich gesehnt hat. Neben diesen zentralen Gestalten gibt es noch viele "am Rande": Freunde Anthonys aus der Schule, der Universität und der Londoner Gesellschaft; die Eltern und Verwandte⁴¹ Anthonys; junge Männer, die von Mary Amberly geliebt werden und die ihre Tochter Helen verführen; der Mann, den Helen Amberly, gleichsam aus Versehen oder doch nur aus Mitleid, heiratet und bei dem sie nicht bleiben kann - und viele andere mehr. Sie werden alle in immer wieder neuen Gruppierungen vorgeführt, und sie besprechen immer wieder neue Themen: eine Unzahl von philosophischen, künstlerischen, politischen, soziologischen, wissenschaftlichen Themen wird angerührt und in die intellektuelle Komposition des Buches einbezogen - der Roman bekommt einen fast enzyklopädistischen Charakter, das Wissen häuft sich in ihm, aber es ist immer lebendig gemacht, immer in den Lauf der Erzählung verwoben.

Ueber Bau, Technik und Komposition dieser grossen Erzählung liesse sich vieles sagen, und auch Einwände wären hier anzubringen. Die Handlung wird nicht in ihrer chronologischen Reihenfolge dargestellt, sondern auf eine sonderbar hin-und-her-springende Art. Jedes Kapitel ist mit einem Datum überschrieben; etwa: "30. August 1935", oder "16. November 1902".~~Die~~ Der Bericht schreitet also nicht kontinuierlich fort; sondern er scheint zersplittert in Episoden und Reminiscenzen. Diese Technik, deren Huxley sich hier mit einer grossen Bravour bedient, hat ihre Reize; aber auch ihre Gefahren und oft sogar etwas Aergerliches. Manchmal erscheint sie wirklich nur als Manier, der Leser muss denken: Wozu dieser anspruchsvolle Trick? Kann man denn nicht all das hübsch der Reihe nach erzählen? Was soll dieses ganze enervierende Hinundher? - So empfindet man zuweilen bei dieser ~~Lektüre: schon an anderen Stellen ist wieder eingedrückt über die Fülle~~

Lektüre; an anderen Stellen aber ist man entzückt von der Fülle der Assoziationen, der mit kluger Sorgfalt ineinander^g verwebten Erinnerungsmotive. - Die Erzählung beginnt mit alten Familienphotographien, die Anthony Beavis^N betrachtet. Aus den verblichenen Bildern steigen die Erinnerungen. Das Gedächtnis - dieser rätselhafteste und wundersamste aller Apparate - beginnt zu arbeiten, es holt die frühen Eindrücke hervor, es lässt sie wieder lebendig werden. "Le réalité n'existe que dans la mémoire", sagt Marcel Proust - und jedem, der mit dem Werk und der erzählerischen Methode dieses Meisters vertraut ist, muss es auffallen, wie viel Huxley bei ihm gelernt hat. Uebrigens scheint er mit einem gewissen Widerwillen und nicht ohne heftige Abwehr-Reaktionen durch diese heikle "hohe Schule" gegangen zu sein: gleich in den ersten Kapiteln ist von Proust ausführlich die Rede, und zwar mit einer derben, grimmig-spottenden Hass-Liebe.

Nir erscheint der Roman "Eyeless in Gaza" vor allem in künstlerischer Hinsicht interessant und wertvoll. Ich bin aber davon überzeugt, dass der Autor selber seinen Roman in erster Linie als ein moralisches Produkt - ja, als eine Art von moralischer Heilslehre betrachtet und gewertet wissen möchte. Dabei ist es doch gerade diese mit grosser Emphase und mit stärkstem Pathos vorgebrachte Schluss-Moral, die uns das ganze Buch fragwürdig und irgendwie bedenklich erscheinen lässt.

Auf die Fülle der Fragen, die Huxley selbst stellt und dialektisch erörtert, findet er die allereinfachste - die gar zu einfache Antwort. Die komplizierte Fuge hat den schlichtesten Schlusssakkord. Viele Stimmen fragen in erregtem Durcheinander: Wie sollen wir leben? - Und die Antwort, die ihnen allen ge-

geben wird, lautet mit einer biblischen Simplizität: "Liebet einander!"

Die letzten Kapitel des Buches werden geistig beherrscht von der Figur eines Mannes, der von Anfang an eine gewisse Rolle spielt und Miller heisst. Er ist ein Heiliger, und Anthony Beavis, der Spötter und Zweifler, wird ganz bezwungen von seiner ^{Liebesollen Macht} ~~sanften Gewalt~~. Der Heilige Miller gewinnt und überzeugt ihn durch das Postulat der absoluten Gewaltlosigkeit. Miller seinerseits lebt durchaus nach diesem Dogma. Er lässt sich auf offenes Podium, und ohne sich im Mindesten zu wehren, niederboxen von einem jungen Kommunisten, der behauptet hatte, dass man mit der völligen Gewaltlosigkeit nicht durch dieses irdische Jammertal komme. Miller ist der entgegengesetzten Ansicht: Er findet, dass nur durch den kompletten und konsequenten Verzicht des Menschen auf die Gewalt sich diese Erde aus dem Jammertal ins Paradies verwandeln könne. Er lehrt: Der Pazifismus muss hundertprozentig sein. Einen "relativen Pazifismus" gibt es nicht. "Neunzig-Prozent-Pazifismus ist nur ein anderer Name für Militarismus." Sogar die Defensive wird abgelehnt. Der Gegner ist nur auf der moralischen Ebene zu schlagen: eben indem man alle seine Missetaten mit Liebe erwidert. Dann wird er schliesslich aufhören, dein Gegner zu sein. Denn die Liebe überzeugt, sie gewinnt, sie besiegt. Die Liebe erzieht auch - sie ist "übertragbar", lehrt Miller, und Huxley mit ihm.

Frühchristliche Stimmungen und Gedanken gehen hier ineinander mit indischen; der ^{späte} ~~alte~~ Tostoi und Gandhi haben bei der Geburt dieses extrem - pazifistischen Weltbildes ~~neuesten aller Pazifismus~~ Pate gestanden. - Die Ideen und die Gesinnungen, die hier mit einer so schönen und echt entflammten

Beredsamkeit vorgetragen werden, sind der Beachtung wohl wert; nicht nur, weil es Aldous Huxley ist, der sich für sie einsetzt; nicht nur weil sie heute in der öffentlichen Meinung, ja, in der ganzen seelischen Verfassung Grossbritanniens ihre bedeutsame und politisch oft sehr verhängnisvolle Rolle spielen; sondern vor allem, weil sie zu uns selber mit einer so verführerischen Kraft sprechen, und um uns werben, und uns fast zu verführen wissen.

Immer wieder predigt uns Huxley-Anthony Beavis-Miller¹⁾ der Feind ist n i c h t mit seinen eigenen Mitteln zu schlagen. Wir heben jeden moralischen, jeden sittlichen Unterschied zwischen uns und dem Feinde auf, wenn wir uns seiner eigenen Mittel bedienen. Eine neue Gesellschaftsordnung, die durch Gewalt erzwungen worden ist, könnte nicht besser sein, als die alte, welche sie ablöst. D e r Zweck h e i l i g t n i c h t d i e M i t t e l -: dieses ist einer der zentralen Lehrsätze Miller-Huxleys; die Mittel bestimmen den Zweck. Schlechte Mittel korrumpieren das edelste Ziel. Mit Gewalt kann man nichts für den Frieden tun.

Wer hörte die milde Lehre nicht gerne? Wer möchte sich sperren und verschliessen vor diesen klug gewählten Argumenten, vor dieser innig beschwörenden Ueberredungskraft? - "Ein guter Mensch", heisst es in der "Dreigroschenoper", "ein guter Mensch - wer wäre es nicht gern?" Aber die höhnisch-bittere Gegenfrage lautet: "Doch die Verhältnisse - gestatten sie's?"

Haben wir denn die Wahl? Die Mittel des Kampfes werden uns aufgezwungen. Bei einer Auseinandersetzung u m L e b e n u n d T o d muss man sich der Waffen bedienen, von denen der Gegner mit einer so unüberbietbaren Grausamkeit und Hinterlist Gebrauch

macht. - Die biologisch-philosophische These von der "Uebertragbarkeit" der Liebe - welche die Liebe als eine Art von ansteckendem Bazillus (mit positivem Vorzeichen) versteht: wird sie auch auf den Fascismus - auf den terroristisch gewordenen Hoch- und Spätkapitalismus - anwendbar sein? Sollte etwa die spanische Republik ~~auf~~ auf die Giftgasbomben des Generals Franco mit - Liebe reagieren? - Ich weiss es wohl, diese Frage ist nicht nur rhetorisch, sondern auch demagogisch, und Huxley wird einwenden, dass es zu den grausigen Attacken der Fascisten in Spanien gar nicht gekommen wäre, wenn die herrschende Republik sich ihrerseits nur der reinsten - nur der "liebevollsten" Mittel bedient hätte. Aber wohin führt das? ^{2/}Wo fängt das an und wo hört das auf? Der Fortschritt wird immer und überall seine erbitterten und zu allem entschlossenen Feinde finden, und es werden immer die sein, die ein höchst materielles Interesse daran haben, dass der Fortschritt aufgehalten wird. Es steht zu fürchten, dass diesen mit der "Liebe" nicht beizukommen zu sein wird. - Sie müssen verwandelt, sie sollen geläutert werden! - ruft Huxley. Freilich: die Menschen sollen erzogen, sie müssen sogar verwandelt und geläutert werden. Mit der Veränderung der Gesellschaftsordnung ist es freilich nicht getan. Aber ist sie nicht das Erste, was zu geschehen hat? Ist sie nicht die V o r a u s s e t z u n g ?

Ist die Lehre von der unbedingten Gewaltlosigkeit also nicht heute, wie die Dinge liegen, wirklich und wahrhaftig eine c o n t r e = r e v o l u t i ^{o/} n ä r e Lehre? - wobei ich dieses etwas abgenutzte Wort in seinem genauesten und strengsten Sinn zu gebrauchen meine. Ist sie nicht eine Lehre, die den Fortschritt h e m m t - dem sie doch dienen will? (Denn es kann gar keine Frage sein, dass

Huxley n i c h t im Interesse irgendeiner herrschenden Schicht zu reden meint, wenn er seinen "hundertprozentigen Pazifismus" predigt; sondern dass er nur das Wohl und die Zukunft der Menschheit im Auge hat.)

Solche Gedanken kamen mir bei der Lektüre des Romans "Eyeless in Gaza"; und noch heftiger kamen sie mir, als ich mich mit einer politischen Broschüre des gleichen Autors beschäftigte, die unter dem Titel "What are you going to do about?" erschienen ist. Hier werden die Thesen, die im Roman episch entwickelt und lyrisch gepriesen sind, gleichsam auf die aktuelle Praxis angewendet. Das Resultat ist bedenklich. Es läuft hinaus auf einen Wunder- und Aber-Glauben an eine Weltkonferenz, auf der man den "besitzlosen" - das heisst heute: den fascistischen Staaten alles zuerkennt, was sie wollen, ~~vor allem~~ zum Beispiel einen grossen Kolonialbesitz. Es fragt sich nur, ob diese aggressiven Staaten durch solches Zugeständnis zu befriedigen wären, oder ob sie nicht vielmehr noch frecher würden. Es fragt sich weiter, ob Berlin, Rom und Tokyo die edlen Beweggründe eines derartigen Entgegenkommens richtig schätzen und begreifen könnten. Würden sie es verstehen, dass man ihnen aus - Liebe so viel opfert? Könnten sie nicht eher auf den Einfall kommen, man handele so aus - Angst?

Vielleicht war 1918 die grosse Stunde der Liebe - und sie wurde versäumt. Inzwischen hat der Fascismus sich etabliert, und er spottet waffenklirrend aller liebenden Bemühung. Das ist bitter, aber es ist die Wahrheit. - Wir unterschätzen die Tragik des Dilemmas nicht, in das alle "hundertprozentigen Pazifisten" geraten sind - am Ende ist es unser eigenstes Dilemma, wir haben volles Verständnis für die Skrupeln, für die Leiden, die es mit sich bringt. Aber entkommen wir diesen Skrupeln, entgehen wir diesen Leiden, indem wir uns an

eine kindlich simplifizierende Heilslehre klammern?

Liebet einander! - : ewig alter, ewig rührender Zuruf -, Huxley formuliert ihn mit einer neuen Kraft, einer neuen Inständigkeit. Aber wird er den Lauf der Dinge mit ihm ändern - diesen unerbittlich grausamen, diesen blutig logischen Lauf? - Er hat viel gelernt in diesen schweren Jahren, und, ich fürchte: er wird noch einmal umlernen müssen. - Der Kühle, Spöttische, Unbeteiligte ist der Liebe begegnet, und er erschrickt und erschauert fromm. Ueber seiner neuen Seligkeit scheint er zu vergessen, i n w e l c h e r W e l t w i r l e b e n . Wenn er erst aus seiner schönen Träumerei erwachen wird, bleibt ihm noch zu erfahren, dass man, um der Liebe zum Menschen willen, sich selbst dazu bequemen muss, das Schlechte am Menschen und an der menschlichen Gesellschaftsordnung zu h a s s e n .

New York, Dezember 1936.

eine kindlich simplifizierende Heilslehre klammern?

Liebet einander! -: ewig alter, ewig rührender Zuruf -: Huxley formuliert ihn mit einer neuen Kraft, einer neuen Inständigkeit. Er wiederholt den schönen und sanften Ratschlag - Liebet einander! Liebet einander! -, immer wieder, mit einem ekstatischen Eigensinn - so wie einer, der die Liebe gerade erst entdeckt hat. Und er hat sie ja wirklich erst gerade für sich entdeckt. Er ist ja erst dabei, die schwere und tiefe Kunst der Liebe zu lernen. Wenn sie ihm erst ganz geläufig ist - wenn er völlig in ihr geübt sein wird, dann könnte er auch noch erfahren, dass man, um der Liebe zum Menschen willen, den Hass nicht immer vermeiden darf,

New York, Dezember 1936.



An Inn of Colonial Charm
at Northampton, Massachusetts

Fluxley.

"Der Umstand, dass die
"Maffäni-Passion, einen
Beispiel, oder die Händel-
klassen-Sonate nunmehr
Unken haben, was eine
Quelle der Hoffnung. Es war
so, dass, dass die Tinktur,
einige Tage sind in gedruckter,
im besten nach Johann - Sebastian
- hat werden könnte. Wenn
in einem Wohltunswinter Klasse
gäbe, warum sollte man
sich dann die Mühe machen,
die vollständige Veränderung
nicht nur zu wärmen?"

*

Der Skeptizismus. Die Verhöhnung
des Etwas, obwohl. Für die
Sorgfalt - Unden werden Babb: M,
haben — nicht Babb: M - haben
Medien gegeben.

*

Das Thema Gewalt. - Hier wird
Kommunikation. Das Argument:
wie die ~~alte~~ gewalttätige
Veränderung - das große negative
Ansprachen - ; dann das
Chick. - Anthony argumentiert,
Gewalt ist kein Argument
für die bessere Ordnung.

(" Friede und negative Ge-
walttätigkeit sind nicht das was
wir brauchen, die Menschen
sind nicht und gewalttätig sind.")

*

" Aber das bedeutet, dass wir nicht
Dinge wie, 'Ich' nicht kämpfen nicht
existieren ... Ich existieren nicht
wollen! "

" Nein, natürlich, das ist ein
nicht. Nicht in diesem absoluten
Sinn. Sie sind eine therapeutische
Verbindung, kein Element. "

X Non-violence X

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Leben und ihre alle Existenz die
Trennung, die gleichbedeutend
mit dem Selbstsein ist."

"Selbst ist die höchste Größe ist der
Kampf ohne Ende..."

Vermindert im Frieden...

"Peace" als das Tiefste, das
Unglück. "Friede ist, was wir
jetzt nennen Paradox, die Verbindung
von Quelle der Stürme zu
dem Oberflächlichen."

Darum große Hoffnung nach dem
Frieden: dem Auflösen der
Individuation. (Solopunktwelt.)

Die einfachste Wirkung: alle Personen
sollten unendlich leben.

Sie sind g. Aber: Die Einheit der
abstrakten Gewaltlosigkeit. Das Ziel
ist - kann kommen werden:
nämlich in Thonstein, da die
Gewalt so stark regiert, wie
es auch die linke Partei.
Bieten ...: Man wird
hinwiederlagern.

Photographisch unswischen; nicht
parallel.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Die inbekannte Vieldeutigkeit.
Die komplizierte Frage - die sich
um Sachen aus einfachen
Formen löst.

Das Spiel mit dem Zeit- und
Erinnerungsbildern. Alle

Photographien am Anfang.

Pommes. Da war das Seltsame
auf ihm.

Exk. 5 Jo. - 54.
L. Coqui Rom, 56. W.

Many Ambrose: der Abstieg,
der Riese, das Fische das
neue - ästhetische, und auf
die zentrale Situation Wpiston,
amoralisch - kognitiven Prinzipien.
(H. man in "in der
haben", um in etwas
gebildeten zu können.)

Elke Giesebrecht Melmer

Mark Schickel: kognitiven Skeptiker;
Abstraktion; Aspekt.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Die Entfaltung - Szene von
Brecht. (Wismann!)

Hier, Entfaltung - da die
stimmende Person hat die
Entfaltung. "Organische
Natur - ist nicht exactly
attraktiv. Not what most
people feel they really want
to life for."

" Zwischen der einen Form von anima-
lischem Leben und der anderen, sind
die Formen existenziell. Aristokratie
das nicht zwischen Aristokratie und
pflanzlichen Leben, existieren

pfanzlichen und tierischen Welt."
(Das Zusammenhanggefühl
der Biologen — Nachkommen von
Naturforschern.)

The unity of life. — Life and all
being are one.

Von der Überschau blickt der Leber.
Andererseits: die Trennung (die
Individuation) als Lebensbedingung
— Das Schlechte: die Aufhebung
der Trennung. (Hau, Nicht mehr
— Der große Einheitsbegriff von
Schopenhauer (Vergessen) "Einheit war
der Anfang und das Ende,
und in der Zwischenzeit war
die Bedingung für alles

(Huxley.)

"Der hundredprozentige Pazifismus."

(Hilfen, t-aa und Nager, als Beginn
Argument. Aber:)

"Ninety-nine per cent. pacifism
is merely another name for
bitterness. If there's to be
peace, there must be hundred
per cent. pacifism."

Vorgabe. Christliche Notizen.

Markierung einfache Moral-Lese, mit
im Esoterikum. Alle Komplikationen,
allen Skeptizismus, sondern das hinter
sich zu lassen

Der Prediger Miller: Lässt sich mit

dem Prediger
Kommunikation
nicht lassen.

NEW YORK
118 EAST 40TH STREET

The Bedford



138/72

von jungen
Leuten und

Erinnerungsmotive, Anagnorsten
durch das ganze Bild ... (M. M., die
im Filmverlauf steht. Man sieht
hinzu der Abkehrung — Kind von
Liebhaber des Nichts — die Vision
des vollen Fleisches.)

Polnische gegen Lansman — den nicht
verstehen — und einen Kaktus der
blenden Vitalität.

Filme über Tierspiele sind
Gott zu Reichen.

X

Die etwas plakatartige Mexico-Reise.